



Wir trauern um Hannspeter Winter †

Am Abend des 8. November 2006 wurde O.Univ.Prof.Dipl.-Ing.Dr. Hannspeter Winter plötzlich aus dem Leben gerissen. Die Nachricht traf alle, die ihn kannten, wie ein Blitz aus heiterem Himmel. In den Tagen darauf wurde vielen erst so richtig bewusst, welches gewaltige Arbeitspensum er täglich - die Wochenenden eingeschlossen - erledigte. Eine unglaublich große Anzahl von Personen hatte noch in den letzten Tagen mit ihm Kontakt, wie wir aus der überwältigenden Anzahl von Kondolenzschreiben wissen. Viele haben ihn noch am Wochenende vor seinem plötzlichen Tod im Fernsehen in der Wissenschaftssendung "Newton" gesehen.

Der Tod kam deswegen so unerwartet, weil Hannspeter Winter auf uns alle einen so energiegeladenen und gesunden Eindruck machte. Von seinem Sohn Dorian Winter wissen wir im Nachhinein, dass dieser Anschein zumindest im letzten Jahr trug, da Hannspeter Winter schon mehrere kleinere Herzinfarkte erlitten hatte, deren Auswirkungen aber weder er richtig gedeutet hat, noch in einer dreitägigen Gesundheitsüberprüfung im Spital erkannt wurden. Mit seinem bereits signifikant geschwächten Herzen hat Hannspeter Winter noch diesen Sommer am Wiener Halbmarathon teilgenommen und das 3507 Meter hohe Zuckerhütl in Tirol bestiegen.

Unsere Anteilnahme gilt vor allem seinen Familienangehörigen, allen voran seiner tapferen Frau Mag. Renate und seinem Sohn Dr. Dorian Winter, die durch diesen plötzlichen Tod in unvorstellbarer Weise getroffen wurden.

Seine Mitarbeiter am Institut für Allgemeine Physik verlieren ihren Vorstand, der das Institut wesentlich geprägt und zu dem gemacht hat, was es heute ist.

Mit Hannspeter Winter verliert die Technische Universität Wien einen ihrer profiliertesten Lehrer und Wissenschaftler sowie einen hervorragenden Vertreter auf der internationalen Ebene.

Zahlreiche, darunter auch höchstrangige Vertreter in- und ausländischer Institutionen verlieren einen engagierten Mitstreiter. Hannspeter Winter war ein international bekannter und hochrespektierter Wissenschaftler sowie ein herausragender Manager im Forschungsbereich.

Seine Arbeitsgebiete und Lehrtätigkeit umfassten die Plasmaphysik (insbes. Kernfusionforschung), die Atom- und Molekülphysik, sowie die Oberflächenphysik. Die internationale Anerkennung dieser Forschungstätigkeit manifestierte sich in zahlreichen Einladungen zu Vorträgen bei wissenschaftlichen Institutionen und Kongressen, Mitgliedschaften in Programmkomitees zur Organisation internationaler Fachkonferenzen, Fachbeiräten, Promotions-, Habilitations- und Berufungskommissionen, und als breit gestreute Gutachtertätigkeit für internationale Journale und Fachgremien. Über seine Forschungstätigkeit hinaus hat sich Hannspeter Winter vor allem für die internationale Zusammenarbeit (besonders die Kooperation mit Kollegen aus Mitgliedsländern der GUS und im Rahmen der Forschungsprogramme der Europäischen Union) und die Forschungs- und Universitätspolitik stark engagiert. Er konnte im Jahre 1993 noch vor dem Beitritt Österreichs zur EU die erste Beteiligung an einem physikalischen Forschungsnetzwerk im 3. EU-Rahmenprogramm erreichen.

Im folgenden werden die wichtigsten Stationen im wissenschaftlichen und beruflichen Werdegang, die Funktionen, die Hannspeter Winter im Laufe seines Lebens mit großen Engagement ausfüllte, sowie seine Auszeichnungen angeführt:

1970 Promotion zum Doktor der technischen Wissenschaften an der TU Wien

1973 Gastforscher bei der Gesellschaft für Schwerionenforschung in Darmstadt/BRD

1976 Habilitation für Plasmaphysik an der Techn.-Naturwissensch. Fakultät der TU Wien

1976...77 Gastforscher am FOM-Institut für Atom- und Molekülphysik in Amsterdam/Holland

1980 Ernennung zum A.o.Univ.Professor für Plasmaphysik an der TU Wien

1986 Gastwissenschaftler am KV-Institut der Universität Groningen/Niederlande

Seit 1987 Vorstand des Institutes für Allgemeine Physik der TU Wien

1987...88 Leiter des Fachausschusses für Atom-, Molekül- und Plasmaphysik der ÖPG

1989...91 Vorsitzender der ÖPG; in dieser Funktion veranlasste und leitete er die flächendeckende Evaluation der physikalischen Forschung in Österreich ("Physikevaluation").

Seit 1990 O.Univ. Professor für Allgemeine Physik am gleichnamigen Institut

Seit 1990 Mitglied des Senates der TU Wien

1990...1995 Vorsitzender der Fachgruppenkommission Physik

1991...1993 Vorsitzender des Österr. Universitätsprofessoren-Verbandes

1991...2001 Stellv. Vorsitzender der Österr. Bundesprofessorenkonferenz; in dieser hochschulpolitischen Funktionen war er eng mit der Entwicklung der jüngeren Universitätsgesetzgebung verbunden (Mitglied der Projektarbeitsgruppe UOG 1993).

1993...1999 Österr. Vertreter in der International Union of Pure and Applied Physics IUPAP

1996...1999 Stv. Vorsitzender der IUPAP-Kommission C 15 on Atomic and Molecular Physics and Spectroscopy

1998...2000 Vorsitzender des Atomic and Molecular Physics Division Board der European Physical Society EPS

1997...2001 Mitglied des Plasma Physics Board der EPS

Seit 1996 Head of Research Unit (Koordinator) der Assoziation EURATOM-ÖAW (der österr. Beteiligung am Europäischen Kernfusionsprogramm)

Seit 1998 Korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

2000...2005 Mitglied und F&E-Beauftragter des Österr. Fachhochschulrates

Co-Editor von "Europhysics Letters", "Heavy Ion Physics", "Plasma Physics and Controlled Fusion"

2001 Verleihung des österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse

Seit 2002 Kuriensprecher der Professoren im Senat der TU Wien

2003 Träger des Alexander von Humboldt-Forschungspreises

Mitglied der Deutschen Physikalischen Gesellschaft DPG

Mitglied des EPS-Action Committee on Physics and Society

Gründungsmitglied der "Friedrich Schiedel-Stiftung für Energietechnik" (seit 1988) und Mitglied im wissenschaftlichen Rat der "Max Auwärter-Stiftung"

270 Publikationen in referierten internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften.

Die im Rahmen der "Physikevaluation" entwickelten Methoden wurden als richtungweisend für andere derartige Projekte anerkannt, und seine weitere Tätigkeit in diesem Bereich umfasste z.B. entsprechende Aktivitäten im Rahmen des Institutional Management in Higher Education (IMHE) der OECD, der Europäischen Union und als Mitglied einer Arbeitsgruppe für Evaluation der Österr. Rektorenkonferenz. Innerhalb der TU Wien war er die treibende Kraft für die Einführung von leistungs- und bedarfsorientierten Modellen der Ressourcenzuweisung. Die hierfür entwickelten Methoden gelten heute als richtungweisend. Das damit verbundene Element der laufenden Selbstevaluation hat (quasi als Nebenwirkung) in den letzten Jahren zu einem statistisch belegbaren Anstieg des wissenschaftlichen Outputs im Bereich der Naturwissenschaften an der TU Wien geführt.

Es ist kaum verwunderlich, dass o.a. Aktivitäten - vor allem im Kreis der Kollegen - nicht immer auf Zustimmung gestoßen sind. Hannspeter Winter war aber stets von der Richtigkeit dieses Weges überzeugt und unbeirrbar bemüht, Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen Fachrichtungen von der Notwendigkeit des eingeschlagenen Weges zu überzeugen. Heute ist dies allgemein anerkannt, insbesondere mit Hinblick auf die erhöhte Autonomie der Universitäten. Methoden der Leistungsmessung (Evaluation) und des rationalen Einsatzes von Ressourcen sind unabdingbare Werkzeuge für das Management autonomer Universitäten und damit für das sinnvolle Funktionieren der Universitätsautonomie.

In großer Verbundenheit und Dankbarkeit

Ewald Benes

Univ.Prof., Stv. Institutsvorstand; Studiendekan der Fakultät für Physik der TU Wien

Fritz Aumayr

A.o. Univ.Prof., Leiter der Arbeitsgruppe "Atom und Plasmaphysik" am IAP und engster Mitarbeiter von HPW